

2 JAHRE VORSITZENDER



Klaus Masetti

Die Hochschülerschaftswahlen 1985 stehen vor der Tür und viele von Euch fragen sich, ob sie überhaupt zur Wahl gehen sollen bzw. was in den letzten beiden Jahren geschehen ist.

Im folgenden will ich einen kurzen Überblick der Ergebnisse der letzten Legislaturperiode geben:

STIPENDIEN

Im Herbst 1983 trat die 10. Novelle zum Studienförderungsgesetz in Kraft. Diese Novelle ist auf massivsten Widerstand bei den Studierenden gestoßen. Dadurch, daß nur das Stipendium um 10%, nicht aber der Grundbetrag und die Absetzbeträge erhöht wurden, fielen zahlreiche Studierende um ihr Stipendium um. Weiters wurde dadurch keineswegs die Preissteigerung abgegolten. Absolventen von Sozialakademien und pädagogischen Akademien wurden von der Liste der Anspruchsberechtigten gestrichen. Trotz massivster Proteste seitens der ÖH TU Graz, die in einer Protestversammlung, an der ca. 300 Studierende teilgenommen haben, gipfelten, zog das Ministerium durch.

Angesichts der angespannten sozialen Situation der Studierenden veranstaltet die ÖH TU Graz im Spätherbst 1983 einen bundesweiten Sozialkongreß an der TU Graz. Hier wurde über die weitere Vorgangsweise hinsichtlich einer zukünftigen Novellierung des Studienförderungsgesetz diskutiert.

Im Mai 1984 kommt es zu einer Novellierung des Allgemeinen Hochschul-Studiengesetzes (AHStG), die verhängnisvolle Auswirkungen auf das Studienförderungsgesetz hat. Durch die, im AHStG sehr sinnvolle Regelung bzgl. der Einrechnung von Semestern des folgenden Studienabschnittes kommt es zur Streichung der Toleranzsemester bei Stipendienbezieher. Das Ministerium verteidigt diese neue Regelung. Daraufhin startet die ÖH TU Graz im Herbst 1984 verschiedene Aktionen:

- + Ausgabe einer Sozialsuppe
- + Kranzniederlegung vor der Studienbeihilfenbehörde
- + "Stipendienspalier" für die Rektorenkonferenz

Höhepunkt bildete eine Hörerversammlung mit Minister Fischer, zu der - trotz bevorstehender Ferien - über 300 Betroffene gekommen sind.

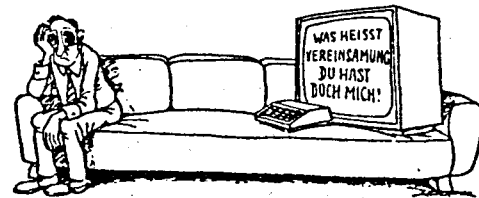
Aufgrund der massiven Proteste der Studierenden und der Verhandlungen zwischen der ÖH und dem Ministerium, wird vom Nationalrat ein Initiativantrag beschlossenen, der die Streichung der Toleranzsemester aufhebt. Ein großer Erfolg für die Studierenden.

Im März 1985 veranstaltet die ÖH TU Graz gemeinsam mit dem Zentralausschuß eine bundesweite Sozialkonferenz an der TU Graz, an der ca. 150 Studierende aus ganz Österreich teilnehmen. Ziel dieser Konferenz war es, richtungsweisende und zukunftsorientierte Perspektiven und Wege für die soziale Situation der Studierenden zu erarbeiten.

K O M M U N I K A T I O N

Auf Betreiben der ÖH TU Graz ist es im Rahmen der Neuaufteilung der, im Zuge der Umsiedlung von Instituten der Fakultät für Maschinenbau und Elektrotechnik in die Inffeldgasse freigewordenen Räumlichkeiten in der Neuen Technik gelungen, für die Studierenden des 1. Studienabschnittes einen Studier- und Aufenthaltsraum zugesprochen zu bekommen.

Nach Abschluß der Adaptierungsarbeiten konnte der **324er** mit Herbst 1984 den Studierenden zugänglich gemacht werden - jedoch ohne Inneneinrichtung. Ein Ansuchen um Finanzierung der Ausstattung liegt seit November 1984 im Ministerium. Nach längeren Verhandlungen mit der Universitätsdirektion bzw. dem Ministerium hat nun die ÖH TU Graz die Vorfinanzierung der Ausstattung übernommen.



Auf Anregung der ÖH TU Graz wurde Ende 1983 eine Arbeitsgruppe "Kommunikationszentrum Inffeldgründe" vom Akademischen Senat eingerichtet. Das, von dieser Arbeitsgruppe ausgearbeitete Raum- und Funktionsprogramm wurde im Frühjahr 1984 vom Akademischen Senat einstimmig beschlossen und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vorgelegt. Das Raumprogramm umfaßt:

- + Studier- und Aufenthaltsräume im Ausmaß von ca. 1000 m²
- + Mensa
- + Bibliothek
- + Veranstaltungsraum
- + Kopierzentrum der ÖH TU Graz

Durch verschiedene Aktionen wird die ÖH TU Graz versuchen, eine rasche Realisierung dieser wichtigen studentischen Forderung zu erreichen, da das Ministerium anscheinend dieses Bauprojekt verzögern will.

U M W E L T F R A G E N

Auf Antrag der ÖH TU Graz hat der Akademische Senat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit Umweltproblemen an der TU Graz beschäftigen soll. Näheres dazu findest Du in diesem Info.

RADWEGE

Auf Initiative der ÖH TU Graz konnten in den letzten beiden Jahren mehrere Radwegprojekte realisiert werden:

- + Radabstellplatz Rechbauerstraße
- + Radabstellplatz Stremayrgasse
- + Radweg zwischen Stadtpark und Alte Technik entlang der Rechbauerstraße

Die ÖH TU Graz wird sich weiterhin bemühen, das Radwegnetz zwischen den Gebäuden der TU Graz auszubauen, um so sichere und schnelle Verbindungen zu schaffen.

VERBESSERUNG der STUDIENSITUATION

Aufgrund des massiven Einsatzes der betroffenen Studierenden und der ÖH TU Graz ist es gelungen, die freie Prüferwahl am Institut für Mathematik durchzusetzen. So können die Studierenden jetzt wählen, ob sie die Prüfung bei Prof. Bauer oder Prof. Burkhard machen, ungeachtet, bei wem sie inskribiert haben.

Zur Verbesserung der Studiensituation, vor allem bzgl. der Lehrinhalte und Lehrformen, hat die ÖH TU Graz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe "Studienreform" des Akademischen Senates, die übrigens auf Antrag der ÖH TU Graz 1982 eingerichtet worden ist, zwei internationale Symposien zum Bereich Techniker Ausbildung veranstaltet.

Was die ÖH TU Graz in den beiden letzten Jahren noch gemacht hat?

- + Erstsemestrigen-Tutorium
- + Ausbau des Skriptenangebotes, des Kopierservices, des Lehrmittelverkaufes und der Prüfungsbeispielsammlungen
- + Maturantenberatung in der ganzen Steiermark
- + Workshops zu den Themen Photo, Philosophie, Malerei,...
- + Veranstaltungsreihe "Werkstattberichte"
- + Veranstaltungsreihe zum Thema "Energie"
- + Ausbau der Rechts- und Stipendienberatung
- + usw.
- + usw.
- + usw.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Im Oktober letzten Jahres fand in Ungarn ein von der Studentenvertretung der TU Budapest organisiertes internationales Treffen von Studentenvertretern an Technischen Universitäten statt. An diesem Treffen nahmen Vertreter aus 7 Staaten teil. Auch die ÖH TU Graz wurde zu diesem Treffen eingeladen.

Die Internationalisierung ist ein - auch vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung propagiertes - Anliegen der österreichischen Universitäten. So hat die TU Graz mit verschiedenen ausländischen Universitäten (TU Budapest, TH Marburg, TU Leningrad) Partnerschaftsverträge bzgl. Professoren- und Assistentenaustausch abgeschlossen.

Die ÖH TU Graz ist derzeit bemüht, dieses Austauschprogramm auch für Studierende zu erweitern. So hat die ÖH TU Graz mit dem KISZ-Komitee (= Studentenvertretung) an der TU Budapest einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der folgende Punkte beinhaltet:

1. Beide Organisationen werden in regelmäßigen Abständen ihre Informationen austauschen.
2. Das KISZ - Komitee der TU Budapest bietet den Studierenden der TU Graz während der Sommermonate (20.Juni bis 20.August) verbilligte Wohnmöglichkeiten an.

3. Die beiden Organisationen werden versuchen, in den Sommermonaten einen gegenseitigen Praktikantenaustausch zu installieren. Durch dieses Praktikum soll den Studierenden die Forschungs- und Arbeitsbereiche der Partneruniversität vorgestellt werden.

Die Bezahlung ist so gestaltet, daß die Lebenshaltungskosten im Gastland abgedeckt werden können. Heuer werden voraussichtlich 5 Praktikumsplätze zur Verfügung stehen.

4. Das KISZ-Komitee der TU Budapest lädt 10 Studierende der TU Graz zum Internationalen Work- and Studycamp, das zwischen 8.Juli und 7.Aug.1985 stattfinden wird, ein. Der Ablauf dieses Workcamps sieht so aus, daß in den ersten 3 Wochen gearbeitet, und in der letzten Woche ein Ungarnurlaub abgeschlossen wird.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich bezüglich des Praktikantenaustausches und des Workcamps in der ÖH bei Max Grengg, Karl Reiter oder Klaus Masetti erkundigen und anmelden.

Max Grengg
Karl Reiter
Klaus Masetti

